



Warenkorb

Der nachhaltige Warenkorb



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen in der beruflichen Bildung

Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich
Globale Entwicklung

Der nachhaltige Warenkorb

8 Unterrichtseinheiten

Stuttgart 2019

Impressum

Herausgeber:	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Thouretstr. 6 70173 Stuttgart Telefon: 0711 279-0 Internet: www.km-bw.de E-Mail: poststelle@km.kv.bwl.de
Verantwortlich für die Herausgabe:	Ingo Noack, Referat Berufskollegs ingo.noack@km.kv.bwl.de
Autoren:	Sonja Dietz, Christian Hatt Helene-Lange-Schule, Mannheim
Gestaltung:	ÖkoMedia GmbH, Stuttgart www.oekomedia.com
Stand:	Oktober 2014 (aktualisiert 2019)

Gefördert von Engagement Global gGmbH aus Mitteln des BMZ.



Haftung für Inhalte

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keine Gewähr - weder ausdrücklich noch stillschweigend - für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Qualität der bereit gestellten Informationen übernommen.

Haftung für Links

Diese Unterlage enthält Links oder Verweise auf Internetauftritte Dritter. Diese Links zu den Internetauftritten Dritter stellen keine Zustimmung zu deren Inhalten durch den Herausgeber dar. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung - gleich welcher Art - solcher Inhalte entstehen. Mit den Links zu anderen Internetauftritten wird den Nutzern lediglich der Zugang zur Nutzung der Inhalte vermittelt. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und für Schäden, die aus der Nutzung entstehen, haftet allein der Herausgeber der Seite, auf welche verwiesen wurde.

Urheberrecht

Die durch die Autoren erstellten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Soweit die Inhalte in dieser Publikation nicht von den Autoren erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Verwendung des Unterrichtsmaterials

Das vorliegende Unterrichtsmaterial ist nur für schulische Zwecke bestimmt und kann im Rahmen des Unterrichts bearbeitet und Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden. Eine Bearbeitung und Vervielfältigung für nicht-schulische Zwecke ist nicht gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen	4
1. Vorbemerkungen zum Unterrichtsmodell	5
1.1 Intention des Unterrichtsmodells	5
1.2 Struktur des Unterrichtsmodells	5
1.3 Beschreibung des Unterrichtsmodells	5
2. Aufbau des Unterrichtsmodells	7
2.1 Bildungsgang	7
2.2 Lehrplanbezug	8
3. Kompetenzerwerb	10
4. Unterrichtliche Umsetzung	14
Unterrichtsmaterialien	25
Weitere Informationen, Links und Quellen	39
Lehrerbegleitmaterial	40
Grundlegende methodische Hinweise	40
Überprüfung des Kompetenzzuwachses	40
Quellen und Bildnachweise	41

Grundlagen

1. Vorbemerkungen zum Unterrichtsmodell

1.1 Intention des Unterrichtsmodells

Der Begriff der Nachhaltigkeit hat in den vergangenen Jahren eine fast inflationäre Verwendung gefunden. Die Thematisierung von Nachhaltigkeit in den Medien, die Bewusstseinsbildung bei den Menschen, aber auch die Instrumentalisierung durch die Werbewirtschaft zeigen, dass dem Nachhaltigkeitskonzept zunehmend Interesse und Aufmerksamkeit geschenkt wird. Was Nachhaltigkeit für den Einzelnen bedeutet und wie sich der Einzelne nachhaltig verhalten kann, droht dabei in den Hintergrund zu treten.

Im Rahmen des vorliegenden Unterrichtsmodells sollen die Schülerinnen und Schüler anhand von Nahrungsmitteln exemplarisch erarbeiten, weshalb nachhaltiges Handeln notwendig ist und welche Handlungsoptionen sich dem Einzelnen bieten.

Das Unterrichtsmodell wurde für die zweijährige Berufsfachschule mit dem Profil Ernährung und Hauswirtschaft konzipiert. Die Inhalte des Unterrichtsmodells knüpfen an Themen der Bildungspläne an, die über die gesamte zweijährige Ausbildung verteilt sind. Da die Bildungspläne vieler Fächer Anknüpfungspunkte für die Durchführung des Unterrichtsmodells bieten (siehe Lehrplanbezug), ermöglicht das Unterrichtsmodell eine flexible fächerübergreifende Organisation und Planung.

Die Unterrichtseinheit findet ihren Abschluss in einem Gartenbauprojekt. Zu empfehlen ist, den theoretischen Teil bis spätestens Ostern abzuschließen, sodass der Frühling und die Zeit bis zu den Sommerferien für das Gartenbauprojekt genutzt werden können.

1.2 Struktur des Unterrichtsmodells

Modell der vollständigen Handlung

Unterrichtsphasen	Beispiel Stunde 2 (GGK)
Einstieg/Handlungsziel (Zielbestimmung)	Was ist ein nachhaltiger Warenkorb?
Aufgaben-/ Problemanalyse (Information)	Nahrungsmittelvielfalt und Erwartungen der Verbraucher. Welche Probleme können sich aus der gebotenen Nahrungsmittelvielfalt und den Konsumentenansprüchen an Nahrungsmittel ergeben?
Planung/Problemlösung	Wie lässt sich ein Nahrungsmittelwarenkorb nachhaltig gestalten?
Ausführung (Präsentation)	Nachhaltige Handlungsalternativen
Auswertung (Reflexion und Transfer)	Stellungnahme zu den Handlungsalternativen
Bewertung und Bewusstmachung (Projekt)	Bewertung/Stellungnahme des Urban-Gardening-Konzepts als Möglichkeit nachhaltigen Handelns. Urban Gardening an der Schule

1.3 Beschreibung des Unterrichtsmodells

Das Unterrichtsmodell „Der nachhaltige Warenkorb“ thematisiert unser Konsumverhalten und legt den Fokus auf die umfassende Verfügbarkeit (Jahreszeit, Auswahl) von Nahrungsmitteln in Deutschland.

Zunächst werden die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Warenkorb“ geklärt und methodische Aspekte für eine folgende Umfrage besprochen.

Mithilfe einer Umfrage bei Personen über 65 Jahren hinsichtlich des Nahrungsmittelangebots in ihrer Kindheit und dem anschließenden Abgleich mit dem heutigen Nahrungsmittelangebot erkennen die Schülerinnen und Schüler die Veränderungen im Nahrungsmittelangebot über das vergangene halbe Jahrhundert.

Davon ausgehend wird über eine Filmsequenz geklärt, mit welchen „Kosten“ (wirtschaftlich, ökologisch, sozial) die Nahrungsmittelvielfalt verbunden ist.

In einem nächsten Schritt erfolgt die Ermittlung von nachhaltigen Handlungsalternativen. Seinen Abschluss findet das Unterrichtsmodell in Form eines Urban-Gardening-Projekts, das an der Schule umgesetzt wird.

Das Unterrichtsmodell umfasst acht Unterrichtssequenzen, die auf eine Dauer von 45 bis 135 Minuten angelegt sind. Bei einer besonders intensiven Berücksichtigung der Stellungnahme im Fach Deutsch kann ggf. auch ein deutlich größerer zeitlicher Rahmen für die entsprechenden Unterrichtssequenzen notwendig werden.

2. Aufbau des Unterrichtsmodells

2.1 Bildungsgang

Zweijährige Berufsfachschule mit dem Profil Ernährung und Hauswirtschaft

Unterrichtseinheit	Fach*	Inhalt
1	Biologie (BIO), Geschichte mit Gemeinschaftskunde (GGK), Deutsch (D), Berufsfachliche und Berufspraktische Kompetenz (BFK/BPK)	Nachhaltigkeit und Warenkorb, erfolgreiche Umfrage
2	GGK, D	Umfrage, Fragebogenauswertung
3	Ethik, BFK/BPK	Konsumentenerwartungen
4	BFK/BPK, GGK	Nahrungsmittel und Globalisierung
5	BFK/BPK, GGK, BIO, D	Tomatenproduktion auf dem Prüfstand
6	D, BIO, BFK/BPK, GGK	Nachhaltige Alternativen
7	D, GGK, BFK/BPK	Urban Gardening in der Schule
8	BFK/BPK, BIO, Ethik	Projekt: Urban Gardening

* Es sind die Fächer aufgeführt, in denen eine Anknüpfung der Sequenzinhalte an die Vorgaben der Bildungspläne möglich ist. In welchen der Fächer die jeweiligen Unterrichtssequenzen gehalten werden, kann in Abhängigkeit von der individuellen Planung des Unterrichtsmodells variieren. Die Fächerzuweisung ist als unverbindlicher Vorschlag zu verstehen, da sich die einzelnen Unterrichtsmodellsequenzen meist nicht nur einem fachspezifischen Bildungsplan (siehe Lehrplanbezug) zuordnen lassen.

Der nachhaltige Warenkorb

Fach	Lehrplan		Dauer
	Lehrplaneinheit	Lehrplaninhalte	Unterrichtsstunden
		<ul style="list-style-type: none"> - ökologischer Wert Zutaten und Rezepturen - regionale und saisonale Produkte Verbraucherverhalten Vermarktung von Produkten/Dienstleistungen 	~ 2
Biologie (BIO)	Mensch und Umwelt	Umweltbelastungen und umweltschonendes Verhalten <ul style="list-style-type: none"> - Reduktion von Umweltbelastungen, - Nachhaltigkeit - Änderung des persönlichen Verhaltens 	gesamte UE
Deutsch (D)	Sprachliche Übungen und Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler erlernen, sich die erforderlichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu beschaffen, diese aufzubereiten und die Ergebnisse zu dokumentieren. Stellungnahme ohne Textgrundlage	~ 5
Ethik (ETH)	Vorbemerkungen Konsum und Kaufvergnügen	Bewusstsein schärfen und [...] Empathiefähigkeit entwickeln Orientierung an Menschenrechten und den universellen Werten von Gerechtigkeit, Freiheit und Toleranz im Fernbereich menschlicher Beziehungen und an Empathie, Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft im Nahbereich Konsumgesellschaft, ökonomische Orientierung, Prestige Konsum Die Verantwortung des Konsumenten Grenzen des Konsums <ul style="list-style-type: none"> - verschwenderischer Umgang mit Ressourcen 	> 5

3. Kompetenzerwerb

Der Unterricht ist auf die Entwicklung von Handlungskompetenz^{1,2} gerichtet. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz (Fa1 ...), Sozialkompetenz (So1 ...) und Selbstkompetenz (Se1 ...) ³

Kompetenzen (K1 ... K11) [s. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung]	Fachkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>			
Erkennen			
Informationsbeschaffung und -verarbeitung (K1) ... können Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen bearbeiten.	... können die drei Säulen des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung anhand einer Filmsequenz erfassen. (KFa1.1) ... beschaffen sich im Rahmen einer Umfrage Informationen zum Nahrungsmittelangebot vor ca. 60 Jahren. (KFa1.2) ... sind in der Lage, sich selbstständig Informationen zum Thema Urban Gardening zu beschaffen. (KFa1.3)		
Erkennen von Vielfalt (K2) ... können die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen. (K2)	... erkennen die heutige Vielfalt des Nahrungsmittelangebots im Vergleich zu früher. (KFa2.1)	... nehmen war, dass die Konsumentenerwartungen innerhalb der Gesellschaft nur bedingt veränderbar sind. (KSo2.1)	... erleben sich als Teil der modernen Konsumgesellschaft. (KSe2.1)

¹ Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der KMK, September 2011

² „Wirkungsvolle Handlungskompetenz“: Fähigkeit und Bereitschaft, aufgrund mündiger Entscheidungen Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen [Orientierungsrahmen Globale Entwicklung, Seite 72]

³ Bestandteile sowohl von Fachkompetenz, Sozialkompetenz und Personaler Kompetenz sind Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz

Kompetenzen (K1 ... K11) [s. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung]	Fachkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>			
	<p>... erkennen, dass es eine Vielzahl von Gründen gibt, die den Anstieg des heutigen Nahrungsmittelangebots erklären können. (KFa2.2)</p> <p>... erkennen, dass die Erwartungshaltung der Konsumenten unmittelbaren Einfluss auf Entwicklung des Nahrungsmittelangebots hat. (Konsumenten-)Nachfrage bestimmt das (Nahrungsmittel-)Angebot. (KFa2.3)</p> <p>... erkennen, dass es eine Vielzahl von Gründen gibt, die für den Import von frischen Nahrungsmitteln sprechen. (KFa2.4)</p> <p>... erkennen, dass sich die Globalisierungstendenzen nicht auf den Bereich der Nahrungsmittel reduzieren lassen. (KFa2.5)</p>		<p>... können die Erkenntnis und Entwicklung der weltweiten Verflechtung (Globalisierung) zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen. (KSe2.2)</p>
<p>Analyse des globalen Wandels (K3)</p> <p>... können Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich zu analysieren. (K 3)</p>	<p>... erkennen, dass sich die Erwartungen der Konsumenten nicht mit nachhaltiger Nahrungsmittelgewinnung vereinbaren lassen. (KFa3.1)</p> <p>... analysieren die negativen Auswirkungen der Tomatenproduktion auf Basis der drei Säulen des Nachhaltigkeitskonzepts. (KFa3.2)</p>		

Der nachhaltige Warenkorb

Kompetenzen (K1 ... K11) [s. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung]	Fachkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>			
Bewerten			
Perspektivenwechsel und Empathie (K5) ... können eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren.		... sind sensibilisiert für Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen im Rahmen der Tomatenproduktion. (KSo5.1)	
Kritische Reflexion und Stellungnahme (K6) ... können durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.	... nehmen durch die Brille der Nachhaltigkeit Stellung zur Tomatenproduktion in Spanien. (KFa6.1) ... nehmen durch die Brille der Nachhaltigkeit Stellung zum Urban-Gardening-Projekt. (KFa6.2)		
Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen (K7) ... können Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen	... entwickeln nachhaltige Handlungsalternativen. (KFa7.1)		

Vgl. Saisonkalender: Siehe: <https://www.worldsoffood.de/gesund-es-und-bio/item/732-saisonkalender-obst.html>

Kompetenzen (K1 ... K11) [s. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung]	Fachkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>			
Handeln			
Solidarität und Mitverantwortung (K8) ... können Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.		... erkennen eine Mitverantwortung für die Produktionsbedingungen in anderen Ländern. (KSo8.1)	... können ihr Konsumverhalten hinsichtlich seiner globalen Auswirkungen reflektieren und für sich bewerten. (KSe8.1)
Partizipation und Mitgestaltung (K11) ... können sind fähig und aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen (K11).	... können die Umsetzung des Urban-Gardening-Projekts selbst planen, betreuen und die Ernte sinnvoll verwenden. (KFa11.1)	... können in arbeitsteiligen Gruppen ein Urban-Gardening-Projekt in der Schule realisieren. (KSo11.1) ... zeigen in Kleingruppen Bereitschaft, Verantwortung für die eigene Urban-Gardening-Parzelle zu übernehmen. (KSo11.2)	... zeigen Bereitschaft, sich im Rahmen des Urban-Gardening-Projekts mit Handlungsalternativen auseinanderzusetzen und diese umzusetzen. (KSe11.1) ... zeigen Bereitschaft, Nachhaltigkeitsstrategien in ihr Leben zu implementieren. (KSe11.2) ... Bereitschaft, Aufgaben bei der Umsetzung des Projekts und Verantwortung für die eigene Urban-Gardening-Parzelle zu übernehmen. (KSe11.3)

4. Unterrichtliche Umsetzung

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
1. Nachhaltigkeit und Warenkorb ergibt den nachhaltigen Warenkorb				
1	<p>Im Vorfeld der Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler durch die Klärung der Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Warenkorb“ an das Thema herangeführt.</p> <p>Im zweiten Teil der Stunde werden die Grundlagen für eine Umfrage durch die Schülerinnen und Schüler gelegt.</p> <p>... können die drei Säulen des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung anhand einer Filmsequenz erfassen. (KFa1.1)</p> <p>... beschaffen sich im Rahmen einer Umfrage Informationen zum Nahrungsmittelanangebot vor ca. 60 Jahren. (KFa1.2)</p>	Fächerübergreifend	<p>... sehen den Trailer als stillen Impuls</p> <p>... sehen den Trailer ein zweites Mal unter der Fragestellung, welche Aspekte (Dimensionen) für Nachhaltigkeit grundlegend sind. Im Unterrichtsgespräch werden die Ergebnisse gesammelt.</p> <p>... übertragen das Tafelbild in ihr Heft.</p>	<p>Das Thema der Unterrichtsreihe (Der nachhaltige Warenkorb) wird vom Lehrer an die Tafel geschrieben.</p> <p>Im Folgenden werden die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Warenkorb“ geklärt.</p> <p>Der Lehrer erfragt das Thema des kurzen Films und fixiert die Frage „Was bedeutet Nachhaltigkeit“ an der Tafel.</p> <p>Der Trailer ist im Internet unter www.zukundo.de oder auf www.youtube.com unter dem Stichwort „Zukundo“ zu finden.</p> <p>Aus den Ergebnissen wird das Tafelbild (T1) entwickelt.</p> <p>Inhaltlich orientiert sich das Tafelbild am Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung gemäß der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992.</p> <p>Die Klärung des Begriffs „Warenkorb“ erfolgt über einen Lehrervortrag mit Tafelbild (T2).</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
1. Nachhaltigkeit und Warenkorb ergibt den nachhaltigen Warenkorb				
	<p>Hinweise zur Umfrage: Das Nahrungsmittelangebot (Auswahl und Verfügbarkeit) hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nachweislich verändert (vgl. Diplomarbeit von Resch, Tanja). Vielen Schülerinnen und Schülern wird dies nicht bekannt sein. Die Durchführung der Umfrage zu den Veränderungen des Nahrungsmittelangebots wird die Basis für einen späteren Vergleich mit dem heutigen Angebot bilden.</p> <p>Der Lehrer grenzt die potenziellen Umfrageteilnehmer auf die Altersgruppe 65 Jahre und älter ein.</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern sollte ausreichend Zeit für die Durchführung der Umfrage eingeräumt werden.</p> <p>Es bietet sich an, die Fragebögen mit Logo oder Stempel der Schule zu versehen. Die Fragebögen erhalten einen offizielleren Charakter und die Umfrageteilnehmer zeigen eine größere Bereitschaft zur Teilnahme.</p>		<p>... erläutern die Kriterien der Rahmenbedingungen und konkretisieren die Kriterien anhand von Beispielen. Gegebenenfalls werden die Kriterien durch Schülervorschläge ergänzt.</p> <p>Durchführung der Umfrage als Hausaufgabe.</p> <p>Die Abgabe der ausgefüllten Fragebögen an den Lehrer erfolgt zwei Tage vor der Folgestunde.</p>	<p>Hinweis an die Schülerinnen und Schüler: Die folgenden Unterrichtsstunden konzentrieren sich auf Nahrungsmittel (reduzierter Warenkorb).</p> <p>Informationsblatt (A1) mit Rahmenbedingungen wird für eine erfolgreiche Umfrage an die Schülerinnen und Schüler ausgehändigt.</p> <p>Es werden jeweils drei Fragebögen (FB 1–3) an die Schülerinnen und Schüler ausgehändigt.</p>
2. Entwicklung des Nahrungsmittelangebots				
2–4	<p>Die Unterrichtssequenz beschäftigt sich im ersten Teil mit der Auswertung der Fragebögen und dem Ergebnis der Umfrage.</p> <p>Im zweiten Teil klären die Schülerinnen und Schüler durch eigene Überlegungen, wie sich das Nahrungsmittelangebot heute darstellt.</p>	<p>Geschichte mit Gemeinschaftskunde/ Deutsch</p>		<p>Vorbereitung der Umfrageauswertung durch den Lehrer: Die ausgefüllten Nahrungsmittelkategorien der Fragebögen werden ausgeschnitten, entsprechend der Kategorien sortiert und in Sammelmappen abgelegt. Auf den Mappendeckeln werden Nahrungsmittelkategorie und Arbeitsauftrag fixiert.</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
2. Entwicklung des Nahrungsmittelangebots				
	<p>... erkennen die heutige Vielfalt des Nahrungsmittelangebots im Vergleich zu früher (KFa2.1)</p> <p>... erkennen, dass es eine Vielzahl von Gründen gibt, die den Anstieg des heutigen Nahrungsmittelangebots erklären können. (KFa2.2)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler berichten über ihre Erfahrungen bei der Durchführung der Umfrage.</p> <p>... bilden Kleingruppen entsprechend der Nahrungsmittelkategorien, mit dem Auftrag, die Umfragemappen auszuwerten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Nahrungsmittel standen den Befragten in ihrer Kindheit zur Verfügung? 2. Ermittlung der Summe bei Mehrfachnennungen. 3. Gruppenergebnis auf die Zielscheibe (M2) übertragen. <p>... betrachten das visualisierte Zwischenergebnis auf der Zielscheibe.</p> <p>... formulieren ihre Eindrücke/ Erkenntnisse zum Zwischenergebnis und übertragen das fertige Tafelbild in ihr Heft.</p>	<p>Probleme, die während der Umfrage auftraten, können besprochen werden.</p> <p>Die auf Arbeitsblatt 2 (A2) abgebildete Zielscheibe besitzt einen inneren und einen äußeren Ring, der jeweils in sechs Segmente unterteilt ist. Die Umfrageergebnisse werden in die inneren Segmente eingetragen. In die äußeren Segmente wird später das heutige Nahrungsmittelangebot notiert.</p> <p>Die Zielscheibe sollte für den Unterricht auf eine große Wandtapete übertragen werden, sodass genügend Raum für Eintragungen vorhanden ist. Die ausgefüllte Zielscheibe kann über den Zeitraum der Unterrichtseinheit als „Reminder“ im Klassen-/Fachraum angebracht werden.</p> <p>Stiller Impuls</p> <p>Blitzlicht: Zentrale Eindrücke werden an der Tafel gesammelt (T3).</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
2. Entwicklung des Nahrungsmittelangebots				
			<p>... überlegen und sammeln, welche Nahrungsmittel heute verbreitet konsumiert werden.</p> <p>... betrachten das visualisierte Gesamtergebnis auf der Zielscheibe und formulieren ihre Eindrücke/Erkenntnisse zum Gesamtergebnis.</p> <p>Hausaufgabe Wie lässt sich erklären, dass das Angebot an Nahrungsmittel in den vergangenen 60 Jahren stark zugenommen hat?</p> <p>Suchen Sie mehrere Gründe, die geeignet sind, den Anstieg zu erklären. Beachten Sie insbesondere technische, technologische, wirtschaftliche und politische Entwicklungen.</p>	<p>Im Unterrichtsgespräch werden Überlegungen zum heutigen Nahrungsmittelangebot angestellt. Hierbei wird entsprechend der Kategorien auf der Zielscheibe (A2) vorgegangen. Je zwei Schülerinnen und Schüler pro Nahrungsmittelkategorie notieren die Nennungen in den äußeren Segmenten der Zielscheibe (A2).</p> <p>Stiller Impuls Blitzlicht: Zentrale Eindrücke werden an der Tafel gesammelt (T3).</p>
3. Konsumentenerwartungen an Nahrungsmittel				
5/6	... besprechen die Gründe für das veränderte Nahrungsmittelangebot und ermitteln anhand eigener Erfahrungen, welche Erwartungen die Verbraucher an Nahrungsmittel stellen.	Berufsfachliche und -praktische Kompetenz/ Ethik	... tragen Ergebnisse der Hausaufgabe vor.	Entwicklung des Tafelbilds T4.
Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler ...			
3. Konsumentenerwartungen an Nahrungsmittel			
<p>... erkennen, dass es eine Vielzahl von Gründen gibt, die den Anstieg des heutigen Nahrungsmittelangebots erklären können. (KFa2.2)</p> <p>... erkennen, dass die Erwartungshaltung der Konsumenten unmittelbaren Einfluss auf Entwicklung des Nahrungsmittelangebots hat. (Konsumenten-)Nachfrage bestimmt das (Nahrungsmittel-)Angebot. (KFa2.3)</p> <p>... erkennen, dass es eine Vielzahl von Gründen gibt, die für den Import von frischen Nahrungsmitteln sprechen. (KFa2.4)</p> <p>... erkennen, dass sich die Erwartungen der Konsumenten nicht mit nachhaltiger Nahrungsmittelgewinnung vereinbaren lassen. (KFa3.1)</p> <p>... nehmen wahr, dass die Konsumentenerwartungen innerhalb der Gesellschaft nur bedingt veränderbar sind. (KSo2.1)</p> <p>... erleben sich als Teil der modernen Konsumgesellschaft. (KSe2.1)</p>		<p>... überlegen zunächst einzeln, welche Erwartungen sie an die Beschaffenheit von frischen Lebensmitteln stellen. Im Anschluss werden die Überlegungen im Unterrichtsgespräch gesammelt. In einem weiteren Schritt begründen sie ihre Erwartungen.</p> <p>Schlussdiskussion</p> <p>... übertragen die heutige Auswahl an Obst- und Gemüsesorten (äußeres Segment der Zielscheibe) auf das Arbeitsblatt A2.</p> <p>Hausaufgabe Aus welchen Ländern kommt unser Obst und Gemüse?</p> <p>Recherchieren Sie das Herkunftsland von Obst bzw. Gemüse im Handel.</p>	<p>Weiterentwicklung des Tafelbilds T4.</p> <p>Mögliche Leitfragen für die Schlussdiskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind optisch weniger ansprechende Nahrungsmittel schlechtere Nahrungsmittel? - Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Entwicklung des Nahrungsmittelangebotes und den Erwartungen der Konsumenten? <p>Vorbereitung der Hausaufgabe: Lehrer gibt Arbeitsblatt A3 aus.</p> <p>Klassenhäufig wird die Herkunft von Obst bzw. Gemüse recherchiert. Die Recherche erfolgt in Einzelarbeit, um zu verhindern, dass sich die Schülerinnen und Schüler für ihre Recherche gruppenweise auf ein bestimmtes Lebensmittelgeschäft konzentrieren. Ggf. sollte der Lehrer die Schülerinnen und Schüler ermutigen, unterschiedliche Geschäfte aufzusuchen.</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
3. Konsumentenerwartungen an Nahrungsmittel				
				Wichtig: Um Probleme in den Geschäften zu vermeiden, müssen die Schülerinnen und Schüler darauf hingewiesen werden, das Obst und Gemüse während ihrer Recherche möglichst nicht anzufassen!
4. Nahrungsmittel und Globalisierung				
7	<p>Nach einer allgemeinen Auseinandersetzung mit dem Begriff „Globalisierung“ gehen die Schülerinnen und Schüler dazu über, den Zusammenhang zwischen Nahrungsmittelauswahl, Erwartungen an die Nahrungsmittel und Globalisierung herzustellen.</p> <p>... erkennen, dass sich die Globalisierungstendenzen nicht auf den Bereich der Nahrungsmittel reduzieren lassen. (KFa2.5)</p> <p>... erkennen, dass sich die Erwartungen der Konsumenten nicht mit nachhaltiger Nahrungsmittelgewinnung vereinbaren lassen. (KFa3.1)</p> <p>... die Entwicklung der weltweiten Verflechtung (Globalisierung) zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen. (KSe2.2)</p>	<p>Berufsfachliche und -praktische Kompetenz/ Geschichte mit Gemeinschaftskunde</p>	<p>Ergebnisse der Hausaufgabe werden vorgestellt und gesammelt.</p> <p>... ziehen Fazit zur Herkunft der recherchierten Nahrungsmittel.</p> <p>Gemeinsames Lesen der Definition (A4). Anschließendes Unterrichtsgespräch über Beispiele für Globalisierung in den genannten Bereichen. (Definition)</p> <p>Unterrichtsgespräch über die Gründe des Imports.</p>	<p>Ausgefülltes Arbeitsblatt A3</p> <p>Lehrer verweist auf Globalisierung</p> <p>Warum werden so viele frische Nahrungsmittel importiert?</p> <p>Bezugnahme auf Tafelbild T4.</p> <p>Fazit: Unsere Erwartungen an die Nahrungsmittel werden durch den Import sehr weitreichend erfüllt. Weitere Gründe können sich aus dem Unterrichtsgespräch ergeben.</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
5. Tomatenproduktion auf dem Prüfstand				
8/9	<p>Auf Grundlage des Films „We feed the world“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler am Beispiel der Tomatenproduktion in Spanien exemplarisch, welche negativen Folgen diese Form der Nahrungsmittelgewinnung mit sich bringt. In einem zweiten Schritt werden diese Ergebnisse mit den drei Säulen der Nachhaltigkeit verglichen.</p> <p>... erkennen, dass sich die Erwartungen der Konsumenten nicht mit nachhaltiger Nahrungsmittelgewinnung vereinbaren lassen. (KFa3.1)</p> <p>... analysieren die negativen Auswirkungen der Tomatenproduktion auf Basis der drei Säulen des Nachhaltigkeitskonzepts. (KFa3.2)</p> <p>... nehmen durch die Brille der Nachhaltigkeit Stellung zur Tomatenproduktion in Spanien. (KFa6.1)</p> <p>... sind sensibilisiert für Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen im Rahmen der Tomatenproduktion. (KSo5.1)</p> <p>... erkennen eine Mitverantwortung für die Produktionsbedingungen in anderen Ländern. (KSo8.1)</p>		<p>... sehen den Film zunächst ohne konkreten Arbeitsauftrag. Im Anschluss formulieren sie ihren ersten allgemeinen Eindruck zum Film. Daraufhin erörtern sie die Frage, ob die gesammelten Erwartungen (T4) an Nahrungsmittel durch die spanischen Tomaten erfüllt werden.</p> <p>... sehen den Filmausschnitt ein zweites Mal unter der Fragestellung: Welche negativen Auswirkungen hat die Tomatenproduktion in Spanien?</p>	<p>Der Film ist im Internet zu finden: - http://www.youtube.com Stichwort: „We feed the world“ Teil 3 - https://archive.org/details/WE_FEED_THE_WORLD_DEUTSCH Sequenzzeit (Minute): 23.55–39.00</p> <p>Als Alternative bietet sich event. auch eine Anschaffung des Filmes an.</p> <p>Der Filmausschnitt ist recht kurz aber inhaltlich sehr komplex und anspruchsvoll, weshalb es sinnvoll erscheint, den Filmausschnitt in zwei Durchläufen zu analysieren. In leistungsstarken Klassen ist ein Durchlauf ggf. ausreichend. Es ist davon auszugehen, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die spanischen Tomaten die gesammelten Erwartungen (T4) zu großen Teilen erfüllen. Die kritischen Aussagen des Films stehen den Erwartungen der Verbraucher diametral gegenüber.</p> <p>Klasse in acht Gruppen einteilen (Durchzähl-Methode) und den folgenden Bereichen zuordnen. Während des zweiten Durchlaufs konzentrieren sich die Schülerinnen und Schüler der Gruppen individuell auf die</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
5. Tomatenproduktion auf dem Prüfstand				
	... können ihr Konsumverhalten hinsichtlich seiner globalen Auswirkungen reflektieren und für sich bewerten. (KSe8.1)		Hausaufgabe Verfassen Sie einen kritischen Zeitungsbericht über die Tomatenproduktion in Spanien alternativ Erörtern Sie Vor- und Nachteile der Tomatenproduktion in Spanien.	Beantwortung der Fragestellung in dem ihnen zugewiesenen Bereich: 1. Landschaft und Boden 2. Arbeiter und Arbeitsbedingungen 3. Anbau und Zucht 4. Düngung 5. Kosten 6. Zukunftsaussichten 7. Transport 8. Soziale, gesellschaftliche Aspekte Entwicklung des Tafelbilds T5.
6. Nachhaltige Alternativen				
10–12	Die Erkenntnis, dass die Folgen der Tomatenproduktion sehr vielfältig und weitreichend sind, lässt die Frage nach Alternativen für den Konsumenten aufkommen. Mögliche Alternativen werden von den Schülerinnen und Schülern wiederum mit dem Konzept der Nachhaltigkeit abgeglichen. Im Anschluss wird geklärt, welche Bedeutung die Alternativen für die Konsumentenerwartungen haben. Der Fokus wird auf das Urban-Gardening-Konzept gelenkt.	Deutsch, Biologie, Berufsfachliche und -praktische Kompetenz, Geschichte mit Gemeinschaftskunde	... tragen Hausaufgaben vor. ... überlegen, welche nachhaltigen Handlungsalternativen ihnen zur Verfügung stehen, um den Problemen, die bei der Produktion von Tomaten in Spanien entstehen, zu begegnen. ... nehmen auf Grundlage von T5 mündlich Stellung, weshalb die von ihnen ausgewählte Handlungsalternative dem Konzept der Nachhaltigkeit in allen drei Säulen entspricht.	Besprechung der Hausaufgaben dient als Reflexion über die vergangenen Stunden. Sammlung von Handlungsalternativen unter Bezugnahme auf T1. Mögliche Handlungsalternativen: - regionale Nahrungsmittel - saisonale Nahrungsmittel - Bio-Lebensmittel - Eigenanbau

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
6. Nachhaltige Alternativen				
	<p>... sind in der Lage sich selbstständig Informationen zum Thema Urban Gardening zu beschaffen. (KFa1.3)</p> <p>... erkennen, dass sich die Erwartungen der Konsumenten nicht mit nachhaltiger Nahrungsmittelgewinnung vereinbaren lassen. (KFa3.1)</p> <p>... nehmen durch die Brille der Nachhaltigkeit Stellung zum Urban-Gardening-Projekt. (KFa6.2)</p> <p>... entwickeln nachhaltige Handlungsalternativen. (KFa7.1)</p> <p>... können ihr Konsumverhalten hinsichtlich seiner globalen Auswirkungen reflektieren und für sich bewerten. (KSe8.1)</p> <p>... zeigen Bereitschaft, Nachhaltigkeitsstrategien in ihr Leben zu implementieren. (KSe11.2)</p>		<p>Unterrichtsgespräch Wie wirken sich die Handlungsalternativen auf die Erfüllung unserer Erwartungen an Nahrungsmittel aus?</p> <p>... informieren sich im Internet über Urban Gardening und beurteilen eigenständig, inwieweit Urban Gardening dem Konzept der Nachhaltigkeit entspricht.</p> <p>Hausaufgabe Mögliche Fragestellungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Urban Gardening entspricht dem Konzept der Nachhaltigkeit. Nehmen Sie Stellung. 2) Urban Gardening – eine Möglichkeit den Nahrungsmittel-Warenkorb nachhaltig zu gestalten. Verfassen Sie eine Stellungnahme. 	<p>Bezugnahme auf T4 mit kritischer Beurteilung der Handlungsalternativen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Obst und Gemüse sind nicht ganzjährig verfügbar - Insbesondere Südfrüchte sind kaum aus regionalem Anbau - Optische Makel - Größerer Beschaffungsaufwand - Höherer Preis <p>Urban-Gardening-Konzept wird durch den Lehrer als weitere Handlungsalternative knapp vorgestellt.</p> <p>Eine Urban-Gardening-Link-Liste zur Einarbeitung für den Lehrer findet sich im Lehrerbegleitmaterial. Die Links können ggf. auch als Hilfestellung für die Schüler bei der folgenden Internetrecherche dienen.</p> <p>Internetrecherche (Schlagworte)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Urban Gardening - Urban Gardening und Nachhaltigkeit <p>Schriftliche Ausarbeitung mit Übung zum Argumentationsaufbau.</p> <p>Alternativ kann die Hausaufgabe auch als Leistungsmessung dienen (Stellungnahme im Fach Deutsch)</p>

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
7. Urban Gardening in der Schule				
13/14	<p>Planung eines Urban-Gardening-Projekts an der Schule.</p> <p>... entwickeln nachhaltige Handlungsalternativen. (KFa7.1)</p> <p>(s. auch Kompetenzen des Projekts Urban Gardening)</p>	<p>Deutsch, Berufsfachliche und -praktische Kompetenz, Geschichte mit Gemeinschaftskunde</p>	<p>... tragen ihre Hausaufgaben vor.</p> <p>Anschließende Diskussion bzw. Klassengespräch mit Fazit zur Beurteilung des Urban-Gardening-Konzepts.</p> <p>... erstellen eine Liste mit Materialien, die für die Umsetzung eines Urban-Gardening-Projekts an der Schule benötigt werden.</p>	<p>... werden über das anstehende Urban-Gardening-Projekt der Klasse informiert.</p> <p>Durch die Reflexion ihrer Internetrecherche zum Thema Urban Gardening sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, eine Vielzahl der benötigten Materialien zu ermitteln.</p>
8. Projekt: Urban Gardening				
	<p>Durchführung des Urban-Gardening-Projekts. Überprüfung des Kompetenzzuwachses im Rahmen des Urban-Gardening-Projekts. Mögliche Bewertungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung - Gestaltung - Verantwortung für die Pflege des Aussaat - Verarbeitung/Vermarktung <p>... können die Umsetzung des Urban-Gardening-Projekts selbst planen, betreuen und die Ernte sinnvoll verwerten. (KFa11.1)</p>	<p>Berufsfachliche und -praktische Kompetenz, Biologie, Ethik</p>	<p>... planen das Urban-Gardening-Projekt an der Schule.</p>	<p>Aspekte, die bei der Planung und Umsetzung zu berücksichtigen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung: Genehmigung, Unterstützung, Finanzierung - Standortfrage: Platz, Sonneneinstrahlung, Wasser - Auswahl der Saat: Zeitpunkt für Aussaat/Ernte, Betreuungsintensität, Eignung des Bodens/der Beete - Betreuung: Organisation der Betreuung und Pflege, Aufgabenverteilung, Zeitplanung

Std.	Ziele/Kompetenzen	Fach	Schüleraktivität	Medien/Materialien/Hinweise
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
8. Projekt: Urban Gardening				
	<p>... können in arbeitsteiligen Gruppen ein Urban-Gardening-Projekt in der Schule realisieren. (KSo11.1)</p> <p>... zeigen in Kleingruppen Bereitschaft, Verantwortung für die eigene Urban-Gardening-Parzelle zu übernehmen. (KSo11.2)</p> <p>... zeigen Bereitschaft, sich im Rahmen des Urban-Gardening-Projekts mit Handlungsalternativen auseinanderzusetzen und diese umzusetzen. (KSe11.1)</p> <p>... zeigen Bereitschaft, Nachhaltigkeitsstrategien in ihr Leben zu implementieren. (KSe11.2)</p> <p>... zeigen Bereitschaft, Aufgaben bei der Umsetzung des Projekts und Verantwortung für die eigene Urban-Gardening-Parzelle zu übernehmen. (KSe11.3)</p>			<p>- Verwendung der Ernteerträge: z.B. gemeinsames Kochen, „Erntedankfest“, Spende (Die Tafel, Kindergarten, Schulküche)</p> <p>- Öffentlichkeitsarbeit: Schulzeitung, SMV, lokale Presse, Schulhomepage</p>

Unterrichtsmaterialien

Es werden folgende Materialien in chronologischer Reihenfolge entsprechend der unterrichtlichen Umsetzung verwendet:

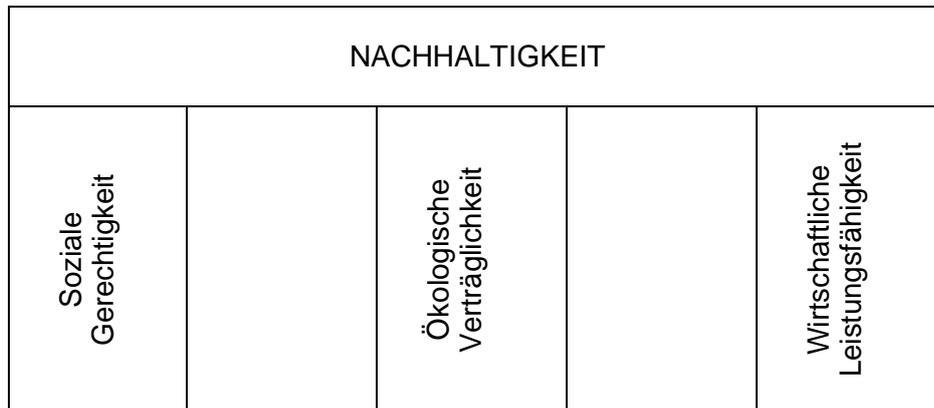
Arbeitsblätter = **A**

Fragebogen = **F**

Tafelbilder = **T**

Die Säulen der Nachhaltigkeit

Drei Säulen der Nachhaltigkeit



Ziel der Nachhaltigkeit:

Generationengerechtigkeit und globale Chancengleichheit.

„Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.

Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen.

Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“

(Rat für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung)

zitiert nach: http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeit_1398.htm (19.07.2013)

Warenkorb

Definition Warenkorb

Als Warenkorb bezeichnet man eine Auswahl an Gütern, wie sie von einem durchschnittlichen Haushalt konsumiert werden. Zur Auswahl gehören Güter des täglichen Lebens wie Nahrungsmittel, Miete, Kleidung, Urlaub, Gesundheit, Einrichtungsgegenstände. Durch die Beobachtung der Preisentwicklung der beinhalteten Güter über einen längeren Zeitraum, lassen sich Aussagen über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten privater Haushalte treffen.

Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umfrage

1. Geeignete und ungeeignete Befragungsrahmen/-orte

- geeignet:* Zielgruppe entsprechend, öffentlicher Raum, geringe Geräuschkulisse,
ungeeignet: Menschaufläufe, Orte an denen ich mich unwohl fühle, im
„Interviewer-Pulk“ auftreten

2. Gelungene Hinführung zur Umfrage (Inhaltsebene)

- Ziel der Umfrage vermitteln
- Sich vorstellen (Name, Klasse, Schule)
- Freundliche Kontaktaufnahme
- Anliegen verbalisieren
- Materialien bereitstellen

3. Sprache des Schülers

- Sprachniveau dem Umfrageteilnehmer anpassen
- Sprechen mit einfachen verständlichen Worten und kurzen Sätzen
- Auf klare Aussprache achten

4. Schülerverhalten während der Umfrage

- Freundliches, möglichst selbstsicheres Auftreten
- Hilfestellung bei Verständnisproblemen anbieten
- Sich selbst während der Umfrage zurücknehmen
- Umfrageteilnehmer Zeit einräumen

5. Äußeres Erscheinungsbild

- Gepflegtes Auftreten
- Situation und Örtlichkeit angepasste Kleidung
- Keine provokante Kleidung

6. Umgang mit Kommunikationsstörungen

- Freundlich bleiben, nicht laut werden
- Ablehnung akzeptieren
- Gelassen mit äußeren Störungen umgehen (Kindergeschrei, Bauarbeiten etc.)
- Abbruch der Umfrage durch den Teilnehmer akzeptieren und dennoch danken

7. Umfrage beenden

- Danken
- Verabschieden
- Umfragematerialien sicher verwahren

Umfrage zum Nahrungsmittelkonsum in Kindheit und Jugend

Liebe(r) Umfrageteilnehmer(in),

die Klasse _____, der _____ führt im Rahmen der Unterrichtseinheit „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ eine Umfrage durch. Wir möchten Sie bitten uns bei der Umsetzung zu unterstützen und sich fünf Minuten Zeit für diesen Fragebogen zu nehmen.

Inhaltlich geht es darum, dass Sie uns über Ihren persönlichen Nahrungsmittelkonsum in Ihrer Kindheit und Jugend informieren.

Bitte benennen Sie alltägliche Nahrungsmittel in den unten aufgeführten Kategorien, die Sie in der Zeit Ihrer Kindheit und Jugend konsumiert haben. Achten Sie bitte darauf, die Nahrungsmittel möglichst genau zu benennen.

Wir danken Ihnen für Ihre Offenheit und Mithilfe.

Klasse _____



Fleisch- und Wurstwaren (z.B. Rindfleisch, Lyoner):

Gemüse und Hülsenfrüchte (z.B. Weißkohl, Erbsen):

Beilagen (z.B. Pfannkuchen, Reis):

Obst (z.B. Kirschen, Pfirsich):

Getränke (z.B. Wasser, Kräutertee):

Milch und Milchprodukte (z.B. Vanillepudding, Frischkäse):

Zielscheibe



Innere Kressegmente: Nahrungsmittelangebot vor ca. 60 Jahren

Äußere Kressegmente: Heutiges Nahrungsmittelangebot

Nahrungsmittelangebot

Nahrungsmittelangebot

Vor 60 Jahren	Heute
<p>Mögliche Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ geringe Auswahl ▪ saisonale Verfügbarkeit ▪ heimische Sorten ▪ ... 	<p>Mögliche Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr breites Angebot ▪ nahezu ganzjährige Verfügbarkeit ▪ landesuntypische Sorten ▪ ...

Fazit:

Das Nahrungsmittelangebot (Verfügbarkeit und Auswahl) ist innerhalb der vergangenen 60 Jahre deutlich gestiegen.

Hausaufgabe:

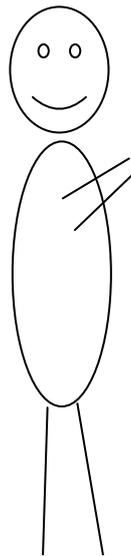
Wie lässt sich erklären, dass das Angebot an Nahrungsmittel in den vergangenen 60 Jahren stark zugenommen hat?

Suchen Sie mehrere Gründe, die geeignet sind, den Anstieg zu erklären. Beachten Sie insbesondere technische, technologische, wirtschaftliche und politische Entwicklungen.

Nahrungsmittel im Fokus

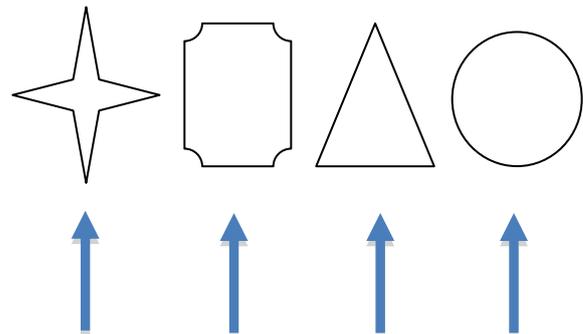
Nahrungsmittel im Fokus

- **Gründe der Vielfalt:**
- Globalisierungsprozesse
 - gestiegene Transportmöglichkeiten
 - Kriegszeiten sind in Deutschland vorbei
 - längere Konservierungsmöglichkeiten
 - technische Fortschritt in Landwirtschaft und Industrie
 - Nahrung als Statussymbol
 - Zunahme von kulturellem Austausch über Medien/Reisen/Migranten
 - Bessere finanzielle Ausstattung
 - Arbeitsteilung
 - ...



Konsument
(z. B. ich)

Heutige Nahrungsmittelvielfalt



Erwartungen an die Produkte

1. Lebensmittel zu jeder Jahreszeit
(z. B. Ananas im Winter, Tomaten zu jeder Jahreszeit)
2. Möglichst günstige Lebensmittel
(Erklärung: Mit unserem begrenzten Einkommen möchten wir möglichst viele Bedürfnisse befriedigen. Das funktioniert nur, wenn wir günstige Lebensmittel einkaufen.)
3. Makellose Lebensmittel
(Obst ohne Druckstellen)
4. Hohe Qualität
([gleichbleibender] Geschmack, Aussehen, Qualität entsprechend der Angaben)
5. Verpackungseinheiten entsprechend der eigenen Wünsche/Bedürfnisse
6. Lebensmittel zur schnelle Verfügbarkeit
7. Haltbarkeit
(nach Angabe/Erfahrungswert)
8. ...

Didaktischer Hinweis:

rechte Tafelseite

mittlere Tafel

Nahrungsmittel

Heutiges Angebot an Obst

Gemüsesorte	Herkunftsland

Globalisierung

Die **Globalisierung** ist der Vorgang der zunehmenden weltweiten Verflechtung in allen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation etc.). Diese Verdichtung der globalen Beziehungen geschieht auf der Ebene von Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten. Als wesentliche Ursachen der Globalisierung gelten der technische Fortschritt, insbesondere in den Kommunikations- und Transporttechnologien, sowie die politischen Entscheidungen zur Liberalisierung des Welthandels.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierung> (04.10.2012)

Tomatenproduktion auf dem Prüfstand der Nachhaltigkeit

Tomatenproduktion auf dem Prüfstand der Nachhaltigkeit

Ökologische Verträglichkeit	Soziale Gerechtigkeit	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heizung ▪ Licht ▪ Wasser ▪ Transport (Luftverschmutzung) ▪ Monokulturen ▪ Bodenschäden durch Dünger etc. ▪ Verpackung ▪ Fehlproduktion führt zu Lebensmittelmüll ▪ Fehlkonsum ▪ Bodennutzung nicht im biologischen Sinne ▪ Natürlicher Lebensraum wird missbraucht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringer Lohn für Arbeiter in Entwicklungsländern ▪ Bewusstsein über Produktionskette u. Herkunft der Produkte geht verloren ▪ Wertschätzung von Lebensmitteln geht verloren ▪ Wertschätzung einzelner Berufe der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie geht verloren ▪ Zerstörung des natürlichen Landschaftsbilds ▪ Künftige Generationen werden um Artenvielfalt betrogen ▪ Schlechte Arbeitsbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standortverlagerung in Niedriglohnländer ▪ Arbeitsplatzverlust in Industrieländern ▪ In Märkten mit starkem Wettbewerb ist es Unternehmen nur über die Massenproduktion möglich, kostendeckend zu arbeiten (starrer Preis)

**Weitere Informationen,
Links und Quellen**

Lehrerbegleitmaterial

Urban Gardening

- <http://www.zukunftsprojekt-erde.de/mitmachen/weitere-wettbewerbe-und-aktionen/urbanes-gaertnern-20.html>
- <http://www.urban-gardening.eu/>
- <http://www.urban-gardening.eu/nachhaltigkeit-ist-keine-frage-von-windradern/>
- <http://www.cleanenergy-project.de/nachhaltigkeit-und-klima/item/4973-urban-gardening-die-neue-art-der-landwirtschaft>
- <http://urbaner-garten-ma.de/>
- <http://www.berlin.de/kultur-und-tickets/tipps/2407321-1678259-urban-gardening.html>
- <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.urban-gardening-am-nordbahnhof-auf-dem-brachland-spriessen-jetzt-senf-und-dill.38feb6f3-5c46-46d4-b84c-5106bfd4324.html>
- <http://www.zeit.de/themen/lebensart/urban-gardening/index>
- http://www.nachhaltigwirtschaften.net/scripts/basics/eco-world/wirtschaft/basics.prg?a_no=5374#.UUXeXo6tVXB
- <http://gfbm.de/modellprojekte/urban-gardening-in-berlin/>
- <http://www.dnr.de/publikationen/umwelt-aktuell---archiv-2012/112012/urban-gardening.html>
- <http://www.nrw-denkt-nachhaltig.de/themenspecial-urbane-selbstversorgung-und-nachhaltigkeit/>
- <http://gartenpiraten.net/>
- http://www.nabu.de/downloads/NABU-Impuls-StadtLandFlaeche/NABU-Impuls_SLF_102012.pdf
- http://www.bund.net/themen_und_projekte/naturschutz/stadtnatur/stadtgaerten/urban_gardening/

Überprüfung des Kompetenzzuwachses

- Stellungnahme im Fach Deutsch
- Urban-Gardening-Projekt

Quellen und Bildnachweise

Resch, Tanja:

„Essen gestern und heute – Die Veränderungen des Essverhaltens in Österreich von der Zwischenkriegszeit bis zum Jahre 2008. Mit besonderem Schwerpunkt auf einem Vergleich des Essverhaltens zweier Generationen anhand von Interviews“:

http://othes.univie.ac.at/710/1/05-25-2008_0305052.pdf

<https://www.worldsoffood.de/gesund-es-und-bio/item/732-saisonkalender-obst.html>

<https://www.dge.de/ernaehrungspraxis/vollwertige-ernaehrung/lebensmittelpyramide/>

Beispielhafte Auswahl zum Thema „Nachhaltiger Warenkorb“:

[Die Siegel zum nachhaltigen Konsum](#)



<https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/siegel/>